

SICHERHEITSGEWERBE

Sozialer Dialog

Die EU-Osterweiterung, Zukunftstrategien des privaten Sicherheitsgewerbes und sein Verhältnis zur Exekutive sind die Schwerpunkte der Arbeit der europäischen Branchenorganisation für Sicherheitsdienstleistungen CoESS.



Berliner Sicherheitskonferenz

Das private Sicherheitsgewerbe in Europa befindet sich im Aufschwung, das Auftragsvolumen nimmt zu, bis zu acht Prozent jährlich. Die Gründe dafür liegen vor allem in der Ausgliederung von Geschäftsbereichen in der Wirtschaft wie dem Werkschutz; der Übertragung der Gebäudesicherung durch die öffentliche Hand an private Unternehmen und einem wachsenden Schutzbedürfnis von Personen, Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen. "In Europa besteht ein wachsendes Bedürfnis nach Sicherheit angesichts

einer Gesellschaft mit großem Konfliktpotenzial", erläutert Dr. Stephan Landrock, Vorstand des größten österreichischen Sicherheitsunternehmens Group 4 Securitas Austria und CoESS-Präsident von 1998 bis 2000. CoESS, die europäische Branchenorganisation für Sicherheitsdienstleistungen und die europäische Gewerkschaft Uni-Europa arbeiten seit 1994 im sozialen Dialog der Europäischen Kommission in Brüssel zusammen. In diesem sozialen Dialog zwischen Gewerkschaften und Arbeitgebern werden gemeinsame Ziele festgelegt.

Bei der Berliner Sicherheitskonferenz verabschiedeten die Teilnehmer ein Memorandum über die öffentliche Auftragsvergabe an private Sicherheitsunternehmen. Das Ziel soll darin bestehen, dass die öffentliche Hand bei der Auftragsvergabe das beste Preis-Leistungs-Verhältnis beachtet. Dienstleistungsqualität und Arbeitsbedingungen sollen verbessert werden, damit die Sicherheitsbranche Fortschritte machen kann.

Die EU-Osterweiterung und ihre Bedeutung für das private Sicherheitsgewerbe wird in einer CoESS-Sonderarbeitsgruppe behandelt. Es sollen die Auswirkungen der Osterweiterung im Bewachungsgewerbe untersucht werden, sagt Stephan Landrock, Vorsitzender der Arbeitsgruppe. "Wir wollen gemeinsam mit UNI-Europa die rechtlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen erarbeiten. Welche Probleme ergeben sich aus dem unterschiedlichen Lohnniveau, der unterschiedlichen Ausbildung und Qualität sowie den verschiedenen Berufserfordernissen? Die CoESS-Arbeitsgruppe werde daher im Rahmen des sozialen Dialogs in Brüssel der Arbeitnehmerseite Vorschläge unterbreiten, wie die zu erwartenden Probleme gelöst werden könnten. Landrock: "Wir erwarten, dass die gemeinsam erarbeiteten Lösungsvorschläge berücksichtigt werden." Der VSÖ spiele eine Vorreiterrolle für Österreich in der CoESS-Arbeitsgruppe Osterweiterung, betont Landrock: "Ich vermisse schmerzlich die österreichischen Kammerinstitutionen. Ich hoffe, das wird in Zukunft besser."

Kontakt: stephan.landrock@group4.at

CoESS

Europäischer Dachverband

Die Confédération Européenne des Services de Sécurité (CoESS) besteht seit 1989 und ist der Dachverband der nationalen Verbände des Bewachungsgewerbes in der Europäischen Union. Die Schweiz ist assoziiertes Mitglied. Der Verband umfasst etwa 6.000 Unternehmen mit 500.000 Beschäftigten in 13 europäischen Ländern. Eine der wichtigsten Aufgaben von CoESS ist die Vertretung der Interessen des europäischen Bewachungsgewerbes bei der Europäischen Kommission in Brüssel. Österreich ist in der CoESS durch den Verband der Sicherheitsunternehmen Österreichs (VSÖ) vertreten. VSÖ-Vorstandsmitglied Dr. Stephan Landrock war von 1998 bis 2000 Präsident der CoESS.

Die 3. Europäische Sicherheitskonferenz von CoESS findet im zweiten Halbjahr 2001 in Belgien statt – während der EU-Ratspräsidentschaft Belgiens. Schwerpunkte das Verhältnis zwischen Sicherheitsexekutive und privaten Sicherheitsunternehmen und die Harmonisierung der Gesetze in Europa.

UNI-Europa. Die 1972 gegründete Euro-FIET wurde am 1. Jänner 2000 in UNI-Europa umbenannt. Das Gewerkschaftsnetz ist der europäische Teil der Union Network International (UNI). Weltweit hat UNI 15,5 Millionen Mitglieder in 800 Gewerkschaften in über 140 Ländern.